

Vom Klang der Stille

Unser Tag am 19. Februar 21 war gefüllt mit Aufgaben, die wir mehr oder weniger gut erledigen konnten. Selbst die Andacht zum WochenausKLANG um 18.00 Uhr in der Diakonissenkirche stand als Termin in unseren überfüllten Kalendern. Sollten wir hier mal eben „schnell entschleunigen?“



Gerade rechtzeitig kamen wir in der Kirche an, und schon beim Eintreten fielen uns die schönen Lichter vor dem Altar auf. Sie alleine sorgten schon dafür, dass wir ein wenig zur Ruhe kamen.

Dann begann die Kirchenmusikerin Karen Schmitt auf der Orgel das „Pari Intervalli“ von Arvo Pärt zu spielen – ein Stück, bei dem sich zwei Stimmen streng parallel bewegen und deren Abstand zueinander

immer derselbe bleibt. Es war ganz leicht sich auf den ruhigen Fluss der Musik einzulassen.

Pfarrer Alexander Liermann sprach ein Gebet und mit Psalm 91 bekannte die Gemeinde, dass Gott unsere Zuflucht ist. Mit Lesungen aus der Bibel (Hiob 37,14ff) und Chinesischen Gedichten „Das große Glück“ und „Himmelsfragen“ wichen unsere Gedanken ab von den Problemen unseres Alltags – hin zu einer Sehnsucht nach Ruhe und Frieden in den Weiten der Bergen und über den Wolken. Und dann plötzlich... Stille..., die man erst einmal lernen musste auszuhalten, die aber sehr wohltuend war, wenn man es schaffte, sich darauf einzulassen.



Karen Schmitt begann diese Stille mit sanften Klängen am Klavier in Harmonie mit langen Tönen, gespielt von Stefanie Mehnert am Violoncello, zu umschmeicheln. „Spiegel im Spiegel“ von Arvo Pärt, mit seinen einfachen Dreiklängen, schaffte eine ganz besondere Stimmung, auch dank der sehr guten Akustik in der Diakonissenkirche.

Und danach wieder ...Stille..., die nun aber nicht mehr so befremdlich anmutete, sondern von uns als sehr angenehm wahrgenommen wurde.

Danach folgte wieder eine Lesung von Pfarrer Liermann aus der Bibel (1. Könige 19,9-13), worin Elia Gottes Stimme in einem sanften Säuseln vernommen hat – kein lautes Getöse.

Anschließend Lesung „Besuch bei einem Einsiedler in den Bergen“ von Li Schang-yin.

Mit einem im Wechsel gesprochenen Magnifikat waren wir wieder einbezogen in die Andacht bevor Karen Schmitt am Klavier „Vater unser“ von Arvo Pärt spielte und dabei sang. Mit der Lesung „Herbstabend“ von Yüan Hung-dau und einem Segen aus Psalm 121 beendete Pfarrer Liermann diesen WochenausKLANG.

Wir haben uns auf eine Sinnesreise begeben und den Stress der Woche völlig ablegen können. Es war ein wunderbarer Einstieg in das Wochenende mit der Besinnung auf das Wesentliche, auf Gottes Kraft und Schöpfung, die in der Ruhe durchaus zu finden ist, wenn man sich Momente der Stille gönnt.

Tatjana und Klaus Zwermann